

OBERSCHWARZACH

Ältere Bürger per App vernetzen



Gemeinsam mit Ines Riemeier machten sich zahlreiche Teilnehmer im Rahmen des „Marktplatz der Generationen“ Gedanken über die aktuelle und zukünftige Situation im Bereich der Seniorenarbeit in der Marktgemeinde Oberschwarzach; Foto Gudrun Theurer

Reges Interesse herrschte beim „Marktplatz der Generationen“-Treffen im Sebastianihaus in Oberschwarzach.

Zahlreiche Interessierte aus dem Bereich „Seniorenarbeit“ waren gekommen, um gemeinsam mit Ines Riemeier – die im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums durch den Abend führte – und Oberschwarzachs Quartiersmanagerin Anneke Schilling die aktuelle Situation der Senioren in der Marktgemeinde zu beleuchten.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden dabei die fünf Handlungsfelder „Markt“, „Dienstleistungen“, „Gesundheit und Pflege“, „Engagement und Teilhabe“ sowie „Wohnen und neue Wohnformen“ betrachtet und formuliert, was in Zukunft notwendig ist um „vor Ort“ alte werden zu können. Orange und gelbe Zettel wurde ausgefüllt die zum einen das Erhaltenswerte darstellen und zum anderen Wünschenswertes beschrieben. Es stellte sich heraus, dass schon sehr viel in der Marktgemeinde im Bereich der Seniorenarbeit passiere. So gibt es bereits jetzt engagierte Bürger wie zum Beispiel Marga Moll und Erika Radler, die ehrenamtlich Senioren besuchen, sei es zuhause oder in Senioreneinrichtungen. An den Geburtstagen ist Veronika Engel als GratulantIn unterwegs und Ingeborg Geldner vom Frauenbund sorgt dafür, dass es regelmäßige Ausflüge gibt. Nicht zu vergessen die Weihnachtsfeier oder der Fasching. Bei der Veranstaltung fanden sich auch Vorschläge für zusätzliche Angebote für die älteren Einwohner der Marktgemeinde.

So wäre ein Bringservice für Einkäufe wünschenswert oder das Angebot, im Haushalt zu helfen. Ein Bürgerbus der wöchentlich fährt, wurde ebenfalls vorgeschlagen. Auch die Digitalisierung war ein Thema. So könnte eine „Senioren-App“ die Vernetzung der

älteren Bürger untereinander unterstützen oder auch im Falle von Notfällen hilfreich sein. Im Bereich „Gesundheit“ wurde die ärztliche Nahversorgung thematisiert, eine mobile Hilfsmittelversorgung und die Einrichtung einer Tagespflege genannt. Einigen Bürgern fehlt auch ein Seniorentreffpunkt.

Im Anschluss an die Themensammlungen ging Ines Riemeier die angesprochenen Themen noch einmal durch um herauszufinden, welche davon weiterverfolgt werden können- Sie machte dabei deutlich, dass es sich bei diesem ersten Treffen erst einmal um eine Bestandsaufnahme und eine Ideensammlung handele. Weitere Treffen werden folgen in denen man dann konkreter auf einzelne Punkte eingehen könne.

Zum Abschluss zeigte Georg Solf, Seniorenbeauftragter der Marktgemeinde Oberschwarzach, einen Film, in dem über einer App berichtet wurde, mit deren Hilfe die Nachbarn miteinander in Kontakt treten können. Eine Art digitaler Marktplatz mit Nachbarschaftshilfe. Während sich diese App allerdings über Werbung finanziert, gibt es auch über das Projekt „Digitale Dörfer“ eine Anwendung vom Fraunhofer Institut zum Thema Mobilität und Kommunikation. Für ein monatliches Entgelt könnte die Marktgemeinde diese nutzen und hätte als Webadministrator die Möglichkeit Inhalte und Zugänge zu verwalten.